

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 39 (1937)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NACHRICHTEN

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte

Zusammengestellt von Dr. Hermann Holderegger

Abkürzungen: ASA = Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde.  
CMH = Commission vaudoise des monuments historiques  
NZZ = Neue Zürcher Zeitung.  
Sol AK = Solothurnische Altertümer-Kommission

## SCHWEIZ.

*Zur Topographie der Altertümer:* Burgenkarte der Schweiz, M. 1 : 400000, Bern, Kümmerly & Frey, 1937.

### KANTON AARGAU.

BIRMENSDORF. *Ehem. Kirche* (s. S. 253 hievor). Bei der den Abbruch des romanischen Kirchenschiffes begleitenden Untersuchung des rechteckigen Chores wurden dort drei Bauperioden nachgewiesen. Die Seitenwände des Chores weisen übereinandergereiht einen ganzfigurigen Apostel- und eine halbfigurigen Prophetenzyklus auf, die linke Wandung eines nachträglich vermauerten Südfensters S. Leodegar, die Ostwand oben eine Kreuzigungsgruppe zwischen St. Martin und St. Georg, unten vier Heilige, davon zwei zerstört; den Sockel überzieht auf allen drei Wänden Rankenwerk. Nach einer seit dem 18. Jahrhundert verschwundenen Inschrift datiert die Ausmalung von 1440. — In den Altären wurden Reliquienbehälter aus Glas und Ton, im Bauschutt ein kleiner Krug, im Chorboden die Gräber dreier Geistlicher aus dem 17. Jahrhundert gefunden. (R. Bosch in NZZ 1937 Nr. 1382).

BÖTTSTEIN. *Schloßkapelle* (erbaut 1617, in rein italienischen Formen, vor der Jahrhundertmitte von Tessinern oder Lombarden stukkirt und ausgemalt). 1937 fand eine Innenrenovation statt. Die ungewöhnlich qualitätvollen Stukkaturen wurden von Übermalungen befreit und die ursprüngliche Polychromierung und Vergoldung wieder hergestellt, Altäre und Deckenbilder gereinigt. (N. Zch. Nachr. 1937 Nr. 43/1.)

GÖSLIKON. 1936 wurde die *Kirche* (hervorragende Rokokodekoration) renoviert. (N. Zch. Nachr. 1937 Nr. 43/1.)

### KANTON GLARUS.

OBSTALDEN. *Kirchturm* (s. S. 156 hievor). Das Erdgeschoß birgt einen rechteckigen, jetzt ganz abgeschlossenen Chor; drei Wände waren im frühen 14. Jahrhundert mit einem Apostelzyklus in architektonischem Rahmenwerk (Baldachine) ausgemalt worden; in einer Fensterleibung fand sich eine «Gefangennahme Christi», auf der Altarwand ein Rest des «Opfers Abrahams» (?). (Mitt. Dr. E. Poeschel.)

### KANTON GRAUBÜNDEN.

MONS. *Kirche SS. Cosmas und Damian*. Bei den Renovationsarbeiten vom Sommer 1937 traten nebst Rankenornamenten an vermutlich im 17. Jahrhundert ausgebrochenen Fenstern Reste zweier mittelalterlicher Ausmalungen zutage. — Dem Ende des 14. Jahrhunderts wird eine Folge kleiner neutestamentlicher Bilder linearen Stils im Kirchenschiff zugeschrieben. Auf der Südwand wurde nur ein Bilderstreifen festgestellt (restauriert: Geburt Christi, Verkündigung an die Hirten), auf der Nordwand zwei (Leidensgeschichte; restauriert Einzug in Jerusalem, Gethsemane, Gefangennahme); der untere läßt eine zweite Hand vermuten. — Die zweite Ausmalung, vom Ende des 15. Jahrhunderts, erstreckte sich über den Chor und die Ost- und Südwand des Schiffes; der Stil ist plastisch nach Art lombardischer Quattrocentisten; der Erhaltungszustand erlaubte Wiederherstellung in großem Umfange. Apsis: Apostel mit Büchern, vier mit besonderen Attributen; die Sakramentsnische mit architektonischer Umrahmung, zu Seiten zwei Engel (einer erhalten). Schiff, von gleicher Hand: rechts neben dem Chorbogen Halbfiguren der SS. Dorothea, Katharina und Barbara (als Altarbild gedacht); auf der Südwand (S. Cosmas und) S. Damian, S. Placidus. (Mitt. Dr. E. Poeschel.)

### KANTON LUZERN.

SEEBURG. *Roter Turm* (erster Bau Mitte 13. Jahrhundert; 1520 Zerstörung und Neubau, 1548 im Verfall, restauriert; 1570 Eingangstür; 1704 dachlos). Im Sommer 1937 erwarb die Stadt Luzern Turm und Liegenschaft, um den Turm zu sichern und der Überbauung zuzukommen. (Vaterland 1937 Nr. 194.)

SCHÖTZ. Im Herbst 1937 wurde in Schötz ein Heimatmuseum eröffnet, das die Sammlungen der Heimatvereinigung des Wiggertales (Frühgeschichte, Neuzeit) birgt. (NZZ 1937 Nr. 1617.)

#### KANTON SCHWYZ.

BRUNNEN. 1937 wurde die *Dorf-(Bundes-)kapelle* einer Außenrenovation unterzogen. (N. Zch. Nachr. 1937 Nr. 72.)

ALTENBURG. Beim Straßenbau Lipf-Schleipfen wurden Reste der «Wasserburg» angeschnitten und zerstört. (March-Anzeiger 1933 Nr. 88.)

#### KANTON SOLOTHURN.

ALT-BECHBURG. *Burgruine* (s. S. 157 hievor). Vom Spätherbst 1936 bis Ende Februar 1937 dauerte die Freilegung des Mauerwerkes: zwei donjons («vordere und hintere Burg»), von der «hintern Burg» außerdem Eingang (von N her), Treppenaufgang, Korridor mit roter Sandsteinplattenabdeckung, Wasserreservoir (?); von der «vordern Burg» vielräumige Anlage um den donjon herum, Treppenaufgänge (von O her) samt Türen, ummauerter Vorhof mit Einbauten, Fallbrücke über den innern Graben, Einbauten im Außengraben, Backöfen. Funde: u. a. Ofenkacheln (Frühgotik bis Barock), Eisenteile (Beschlüge usw.); Münztopf (etwa 4000 Silberpfennige des 12. Jahrhunderts). Das Gesamtergebnis bedeutet eine wesentliche Korrektur der bisherigen Vorstellungen. (Solothurnische Altertümer-Kommission, Bericht über 1936 = SolAK 1936.)

BALM. *Burgruine*. Die von der Ausgrabung herrührenden Fundgegenstände sind ins Museum in Solothurn gelangt. Die topographische Aufnahme steht noch aus; vorangehen muß die Freilegung des Zuganges. (Sol.AK 1936.)

BEINWIL. *Ehemaliges Kloster* (s. ASA 1936 S. 314). C. Roth in Basel regte 1936 die Wiederherstellung des hölzernen Kreuzganges an. (Sol.AK 1936.)

BUHEGG. *Burganlage*. Die topographische Aufnahme des Burgareals wurde im Herbst 1936 in die Wege geleitet; Zweck ist der Schutz vor weiterer Überbauung. (Sol.AK 1936.)

CIUS. *Cluser Schloß*. 1935 wurde ein Relief des Schlosses samt dem Städtchen (Zustand Mitte 18. Jahrh.) erstellt. (Vgl. Jahrb. f. soloth. Gesch. IX S. 144; Sol.AK 1936.)

DORNECK. *Schloßruine*. 1936 wurde das «große Bollwerk» instandgestellt und gesichert. Es ergab sich dabei, daß das ursprünglich 0,9 m starke Mauerwerk nachträglich (1545—47?) gleich stark hintermauert worden war. Am Pulverturm zeigte sich die Öffnung zu einem um 1630 anscheinend bereits wieder verschwundenen Erker. Auf der Süd- und Westseite war die Mauer über einem massiven Sockel 1,8 bis 2,1 m stark doppelhäuptig hochgeführt; sie reicht anscheinend nicht mehr bis zur Höhe der ursprünglichen Hinterfüllung hinauf. (Sol.AK 1936.) — Die *Statue* S. Johanns von Nepomuk auf der Dornacher *Brücke* (barock, roter Sandstein) bedarf der Instandstellung, allenfalls des Ersatzes durch eine Kopie. (Sol.AK 1936.)

GRENCHEM. Über die Eigentumsverhältnisse an der *Allerheiligen-Kapelle* (Fundort der Solothurner Madonna Holbeins d. J.) vgl. Soloth. Zeitung 1936 Nr. 71.

KESTENHOLZ. Die Vorarbeiten für die Instandstellung der *St. Peters- und Pauls-Kapelle* (Bau von 1510, versetzt 1666; Wandmalereien verschiedenen Alters) sind so weit gefördert worden, daß sie 1937 durchgeführt werden kann. (Sol.AK 1936.)

MARIASTEIN. Gast- und Pilgerhaus «zum Kreuz». Die Altertümer-Kommission veranlaßte die Instandstellung der im 19. Jahrhundert entstellten Fassaden und der an der Süd- und der Ostfront und im Innern angebrachten Wappentafeln von Abt und Konvent von Beinwil. (Sol.AK 1936.)

NEUENDORF. An der *Stephans-Kapelle* wurden 1936 Erhaltungsarbeiten ausgeführt. (Sol.AK 1936.)

OBERBUCHSITEN. Die *Kirche* muß einem Neubau Platz machen; der spätgotische (?) Turm bleibt erhalten und sieht einer Renovation entgegen. (Sol.AK 1936.)

SCHNOTTWIL. Der *Taufstein* der verschwundenen Kapelle scheint sich in Form eines Steintisches (vgl. Jahrb. f. soloth. Gesch. IX S. 153) erhalten zu haben. (Sol.AK 1936.)

SOLOTHURN. *Jesuitenkirche* (s. S. 255 f. hievor); vgl. nunmehr Sol.AK 1936 (darnach ist zu berichten, daß die Bauinschrift Ludwigs XIV. erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts getilgt wurde). Über die spätere Verwendung des renovierten Baudenkmals besteht noch keine Klarheit.

SUBINGEN. Bei der Renovation der *Kirche* (Baubestand seit 1681) hat sich herausgestellt, daß darunter die Fundamente (grobes Findlingsmauerwerk) einer ältern, von S nach N orientierten

Kapelle mit kleiner Chornische (später S. Wendelins-Kapelle) liegen, deren Backsteinboden mit Mörtelgußunterlage 0,4 m tief ebenfalls gefunden wurde; der Bau scheint als S. Verenen-Kapelle gegen Ende des 14. Jahrhunderts schon lang bestanden zu haben. — An der ehemaligen Außenmauer der Kirche wurden Reste eines Allianzwappens Sury-Grimm, um 1680, entdeckt und gesichert. Auf dem Dachboden fanden sich, vermutlich aus einer Kreuzigungsgruppe vom Anfang des 17. Jahrhunderts, eine Mater dolorosa und ein S. Johannes ap., ferner eine hl. Elisabeth, ebenfalls barock, und zwei jüngere Marienstatuen, sämtlich aus Holz; sie wurden nach dem Staatsarchiv verbracht. — Im Pfarrhaus fanden sich zwei aus dem 16. Jahrhundert stammende Kelchgläser (Reliquienbehälter). (Sol.AK 1936.)

WANGEN bei Olten. Zwei Wappensteine aus der Kirche (der eine von 1625) sind 1936 ins Historische Museum Olten verbracht worden. (Sol.AK 1936.)

In den Ämtern *Bucheggberg* und *Kriegstetten* wurde 1936 die Statistik der alten *Kornspeicher* durchgeführt; es wurden 26 Objekte aufgenommen. (Sol.AK 1936.)

#### KANTON THURGAU.

BERG. 1937 fand eine Gesamtrenovation der *Kirche* (Chorturm ursprünglich Wehrturm aus dem 11. Jahrhundert, Schiff zweite Hälfte 14. Jahrhundert? — spätgotisches Sakramentshäuschen, um 1525? 1713, 1737 Erweiterungen) statt: Orgeleinbau im Chor, Erweiterung des Chorbogens. — Die Glocke von 1525 wird im Friedhof aufgestellt. (Thurg. Zeitung 1937 Nr. 147/2.)

BISCHOFSZELI. *Bürgerspital* (Bau Anfang 16. Jahrhundert: «1512» am Schopfeingang und an Fenstersäule im Ostbau). 1937 fanden Renovationsarbeiten statt; in der Südfront wurden im ersten Stock spätgotische Reihenfenster (seit 1836 vermauert) freigelegt, in der Westfront große Fensterbögen. Die Sonnenuhr, unbestimmbaren Alters, kann wahrscheinlich nicht erhalten werden. (Bischofs. Zeitung 1937 Nr. 68.)

WAGENHAUSEN. Bei Instandstellungsarbeiten an der ehemaligen *Klosterkirche* (Bau gegen Ende des 11. Jahrh.?) kamen i. J. 1937 in der Nordmauer die Arkadenbögen und -pfeiler zwischen dem Mittel- und dem (während des 30-jährigen Krieges?) abgebrannten nördlichen Seitenschiffen zum Vorschein, nachträglich auch die Fundamente von dessen Ostapsis. (Vgl. Thurg. Ztg. 1937, Nr. 120, 123.)

#### KANTON URI.

ALTDORF. Bei Altdorf wurde 1936 ein vermutlich von einem Reb- oder Gartenhäuschen des 18. oder frühen 19. Jahrhunderts herrührender runder Plattenboden — Mittelstück mit Krapfenmuster — entdeckt (Urner Wochenblatt 1936 Nr. 54).

#### CANTON DE VAUD.

AIGLE. *Château* (v. p. 158 ci-devant). La restauration de la salle du tribunal est achevée dans sa généralité. L'ancienne porte bernoise mise à jour au cours de l'exploration a été laissée visible. M. O. Schmid, architecte, a été chargé de dresser un programme général de restauration; la commune soumettra celui-ci au Département des Travaux publics. L'installation d'un petit musée d'histoire locale au château est envisagée. (Commission vaudoise des monuments historiques, rapport du 15 juillet 1937 sur l'exercice de 1936 = CMH 1936.)

AVENCHES. En été 1937 l'association *Pro Aventico* a repris ses travaux, interrompus depuis 1921. (Gazette de Lausanne 1937 n° 179.)

BALLENS. En 1936, le clocher du *temple* nécessitait une réfection de la charpente et de la terrasse accompagnant de chaque côté le beffroi, de même que l'amélioration de l'entrée et de l'accès à la galerie. Une petite sacristie a été aménagée. (CMH 1936.)

CARROUGE. La fenêtre orientale du *temple*, restauré il y a vingt ans, a été dotée d'un vitrail représentant une crucifixion. (CMH 1936.)

L'ISLE. Au cours de la restauration de l'*église* (construction du XIX<sup>e</sup> s., de belles proportions), l'encadrement de la porte d'entrée du XVI<sup>e</sup> s. a été remis en valeur. (CMH 1936.)

MONTRICHER. Le sanctuaire fut construit dans l'encoignure de la courtine du château; son clocher est une ancienne tour de défense avec des restes de meurtrières et de créneaux que les travaux de restauration ont rendus plus apparents. Les fragments les plus intéressants de la construction des XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles sont la porte d'entrée, la fenêtre à remplage de la façade N-O, et la grande fenêtre flamboyante surmontant la porte d'entrée, de 1595. — En 1936 le sol ancien a été légèrement abaissé, la chaire et un chœur surélevé ont été placés contre la paroi N-O;

une nouvelle galerie, avec accès depuis le porche d'entrée a remplacé l'ancienne, fort mal disposée; un plafond de bois épousant la forme de la charpente a succédé au plafond de plâtre délabré; la couverture originale du clocher, en bardeaux, a été refaite (architectes Gilliard & Godet). L'exploration de l'intérieur a permis de constater que l'église fut construite en partie sur l'emplacement du mur de courtine oriental dont on a trouvé la fondation. Un tombeau muré avec arcosolium a été découvert dans l'angle N-E. (CMH 1936.)

MORGES. *Port.* La Commission des monuments historiques envisage le classement des deux petits pavillons qui jadis furent construits par le gouvernement bernois pour protéger une flotille de guerre. (CMH 1936.)

NYON. *Temple* (v. p. 158 ci-devant). Le clocher démoli vers la fin du XVIII<sup>e</sup> s. vient d'être reconstruit, après reprise en sous-œuvre du mur occidental du chœur, dont l'affaissement avait jadis provoqué l'écroulement de l'ancien clocher. (CMH 1936.)

— *Fontaine dite de Mre. Jacques* (faubourg du lac). La statue du banneret qui surmonte la stèle de la fontaine, probablement du début du XVII<sup>e</sup> s., fort bien travaillée et conservant, sous des peintures successives, des vestiges de sa polychromie originale, fut dernièrement brisée. Elle pourra être restaurée, mais devra être remise au musée et remplacée par une copie. (CMH 1936.)

— La commune sollicite le classement des trois fontaines publiques de style Empire, en marbre noir. (CMH 1936.)

PAYERNE. *Abbatiale* (v. p. 79 ci-devant). Les travaux de restauration ont porté spécialement sur la chapelle absidiale N, dite chapelle Bonivard. L'arcosolium mutilé jadis par la construction des fourneaux et de la cheminée fut rétabli; les voûtes furent nettoyées et réparées. On découvrit les traces de trois dallages successifs et, sur le plus ancien, l'emplacement d'un autel; dans la partie septentrionale on mit à jour un caveau funéraire contenant encore des parties de sépultures superposées, remuées déjà. — L'on constate de nouveau que les constructions d'agrandissement du XII<sup>e</sup> s. ont été établies sur d'anciens cimetières dont les sépultures sont orientées différemment selon la couche à laquelle elles appartiennent. Un grand sarcophage de pierre de la Molière trouvé sous le mur séparant les deux chapelles absidiales adjacentes sera placé sous l'arcosolium. — Les toitures des deux chapelles septentrionales furent refaites selon le tracé original. Dans la nef on a procédé au grattage d'une partie des murs et au démurage partiel des anciennes fenêtres romanes du côté cloître. (CMH 1936.)

PERROY. *Temple.* Le crépis du clocher a été remplacé par un jointoyage à pierre vue; on a profité de l'occasion pour réouvrir d'anciennes fenêtres gothiques et de les pourvoir de verrières en grisaille. (CMH 1936.)

ROMAINMOTIER. *Abbatiale.* Bibliographie: v. Suzanne, Brodtbeck, Les voûtes romanes de l'église de Romainmôtier, Etude de l'éclairage direct dans les églises voûtées de la fin du X<sup>e</sup> s. — Bulletin monumental 1936 (XCV) p. 473 ss.

VEYTAUX. *Château de Chillon.* Dans la tour du duc (bâtiment X), les planchers partiels ont été établis avec leurs accès. L'escalier de plâtre conduisant à la chambre de la duchesse a été consolidé. Pour rendre apparentes les fenêtres romanes et l'entrée primitive dans la tour X, on a reculé d'environ 1,5 m le retour du grand escalier du bâtiment U. Du côté du lac une des galeries en porte à faux, nouvellement repérées, a été reconstruite. (CMH 1936; comm. M. F. Dubois.)

VILLENEUVE. *Eglise.* Au cours des travaux de restauration, la décoration de la chapelle sud fut achevée (scènes de la nativité); la nouvelle chaire de pierre artificielle fut mise en place; un orgue électrique fut établi dans le chœur. (CMH 1936.)

Bibliographie: D. L. Galbreath, Inventaire des Sceaux vaudois, Lausanne, Payot 1937 (= Mémoires et Documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse Romande).

#### KANTON ZUG.

Im Zuger Neujahrsblatt 1937 berichtet P. Boesch über die 133 zugerischen *Glasgemälde* in der Sammlung von Nostell Church, Nordengland (s. auch ASA 1937 S. 1ff., 123ff., 180ff., 257).

#### KANTON ZÜRICH.

ÄUGST am Albis. Im Schiff der im Jahre 1667 erbauten Kirche kamen im Herbst 1937 dekorative Wandmalereien aus der Bauzeit zum Vorschein: eine architektonische Umrahmung des Chorbogens, bekrönt von drei Spruchzeilen; die Erneuerung bot keine Schwierigkeiten.

DIETIKON. Über die Ausgrabung der Burgruine *Schönenwerd* (1334 und 1371 durch Feuer zerstört) und die Funde daher liegt ein eingehender illustrierter Bericht von K. Heid vor (Dietikon 1937).

DÜBENDORF. Zur Geschichte der dauernd gefährdeten Burgruine *Dübelstein* (seit 1891 Eigentum der Stadt Zürich) vgl. NZZ 1937, Nr. 606, 812.

GLANZENBERG. Bei Glanzenberg (Gemeinde Dietikon) wurden auf der Stelle der 1267 zerstörten Burg im Sommer 1937 verzierte Topffragmente, unglasierte Becherkacheln, Metallgegenstände, Schleuderkugeln und Wildknochen gefunden. (NZZ 1937 Nr. 1453.)

HAUSEN AM ALBIS. Das «*Näfenhaus*» in der Vollenweid, ein Ständerbau aus dem 16. Jahrhundert, ursprünglich wohl Rauchhaus, sonst kaum verändert, ist im Frühjahr 1937 wegen Bau-fälligkeit abgetragen worden (NZZ 1937 Nr. 958, 1100).

RÜTI. Zum *Kreuzigungsaltar* von 1503 (s. W. Hugelshofer, Mitt. d. Ant. Ges. in Zürich XXX S. 33, «Zürcher Nelkenmeister»), vgl. noch P. Oberholzer, Ein Triptychon aus dem Jahre 1503, in Heimatkunde aus dem Linthgebiet VI (1932) S. 25f.

SCHLIEREN. *Alte Kirche* (s. ASA 1936 S. 77). Im Zusammenhang mit dem Bau der neuen reformierten Kirche wurde 1937 im alten Chorturm das Glockengeschoß erhöht; das alte Geläute (E. 13. und 17./18. Jahrhundert) wurde außer Betrieb gesetzt, bleibt aber erhalten.

WINTERTHUR. Im Keller und auf dem Dachboden des Hauses Technikumstraße 26 wurden 1937 Teile einer verloren geglaubten *Wanddekoration* Hans Haggenbergs von 1494 (vgl. W. Hugelshofer, Mitt. der Ant. Ges. in Zürich, XXX S. 75) — zweidrittelgroße Figurengruppen, Weinbauerszenen, weiße Figuren auf dunkelm Grund — freigelegt und aufgenommen.

ZOLLIKON. Die reformierte Kirche wurde renoviert und erweitert: Anbau eines nördlichen Seitenschiffes mit Empore, Wiederbestuhlung des Chores, Versetzung der Orgel auf die Empore; neues Nordportal (NZZ 1937 Nr. 272; Illustr. Bildbericht in Beilage zum «Zolliker Bote» 24.IX.37).

ZÜRICH. *Fraumünster - Großmünster*. Zur Frühgeschichte vgl. noch den nachgelassenen Aufsatz von H. Wiesmann, NZZ 1937 Nr. 592.

*Großmünster*. Im Frühjahr 1937 gingen mit der Erneuerung des «Glocken-(Nord-)turmes» die Instandstellungsarbeiten zu Ende. Sie hatten wie am «Karlsturm» in umfangreichen Fundamentierungen, Verankerungen der untern Geschosse, weitgehender Auswechslung der Fassadenverkleidung, Erneuerung des achteckigen, spitzkuppelgedeckten Aufsatzes usw. bestanden.

— Im Spätsommer 1937 hat unter Leitung von Dr. E. Vogt (SLM) mit Hilfe des Freiwilligen Arbeitsdienstes eine umfassende archäologische Untersuchung des *Lindenhofes* eingesetzt. Nebst ausgedehnten Mauerzügen römischer und mittelalterlicher Epochen wurden bisher u. a. bedeutende Reste spätmittelalterlicher Keramik gefunden. (Vgl. NZZ 1937 Nr. 1566, 1713.)

— *Kunstgewerbemuseum*, Ausstellung Hinterglasmalerei, Bauernkunst, 12. Juli bis 31. August 1937 (s. Katalog).

---

## Bücheranzeigen

CARL, UMBREIT. *Neue Forschungen zur ostdeutschen Steinzeit und frühen Bronzezeit*. Mannus-Bücherei, Bd. 56. Verlag Curt Kabitzsch, Leipzig 1937. 191 Seiten und 55 Tafeln.

Es fällt immer noch schwer, in die zahlreichen Gruppen und Grüpplein des mittel- und ostdeutschen späten Neolithikums Ordnung zu bringen. Die zusammenfließenden Kulturströme und die daraus resultierenden Mischstile besonders der Keramik, machen eine saubere Klassierung zum schwierigen Unternehmen. Die Hauptarbeit bildet eigentlich zur Hauptsache auch heute noch die Umschreibung der Reichweite einzelner Stilgruppen. Im Anschluß an die Untersuchung eines steinzeitlichen Dorfes bei Berlin-Britz widmet der genannte Verfasser seine Dissertation einer dieser Gruppen, wobei allerdings zu bedauern ist, daß das reiche Repertoire steinzeitlicher Kulturnamen um einen weiteren vermehrt wird: die Britzer Keramik. Sehr genau und ausführlich wird der Formenkreis und seine Herleitung untersucht. Die sehr schwierige Frage der Zeitstellung bringt Vergleiche mit manchen andern Kulturgruppen, hauptsächlich Beziehungen nach Osten und Südosten (Schlesien). Sehr verdienstvoll sind die Hinweise des Verfassers auf den Übergang zur frühen Bronzezeit in der Mark Brandenburg und die erste Stufe der Metallzeit. Mit Recht weist er eine ganze Reihe dem Stil nach bis jetzt als neolithisch betrachtete Gruppen in diesen Abschnitt. Eine Klärung dieser chronologischen Frage ist aber nur in größerem